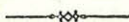


in siedendem Wasser eingetaucht zu halten, um über die Zerstörung beigemengter Bakterien sicher zu sein. 4. Soll jede schützende Wirkung von Klumpen auf eingeschlossene Bakterien oder ihre Keime durch Bildung von Emulsionen vermieden werden.

Auch Professor Cohn fand, daß ein Aufguß, der hergestellt ist durch Kochen von einer Erbse im Wasser Bakterien entwickle, wenn die Erbse darin blieb, daß dies aber dann unterblieb, wenn die Erbse entfernt und die Flüssigkeit nochmals aufgekocht wurde. Ebenso fanden Ray Lankester und Dr. Yode, daß Kieselklumpen die Bakterien schützten. Nach den über die höchste Temperatur, welche die niedrigsten Formen des thierischen Lebens vertragen, im eben bemerkten Vortrage mitgetheilten Beobachtungen von Wymann konnte bei Anwendung von Fleischstücken in Zuckerköhlung oder von im Wasser erweichten Samen erst nach einer fünf- bis sechsstündigen Anwendung der Siedehitze jede Entwicklung von Infusorien unterdrückt werden.



### Witterung im Herbst 1873.

Die vergangene Herbstwitterung war im Ganzen eine ungewöhnlich andauernd schöne; Temperatur und Regen so ziemlich normal, bis in den halben November hinein kein Frost, kein Schnee, so daß die Wälder lange im vielfarbigen Laubschmucke, die Felder und Wiesen im üppigen Grün die Herbstlandschaft ungemein schön und reizend erscheinen ließen; nur zwei Tage des September mit ziemlich starkem Reif störten den schönen Witterungsverlauf durch den an unserem Heidekorn angerichteten nicht unbeträchtlichen Schaden.

Im September blieb bei hohem Luftdruck die Temperatur in Klagenfurt um  $1.4^{\circ}$  unter dem normalen Mittel. Nach einigen Gewittern am 14. und 16. mit Schneefall bis zu 4000' trat starke Wärmeabnahme ein, noch mehr aber nach einem kurzem Gewitter am 22. mit neuem Schneefall sank am 25. und 26. die Temperatur auf  $1^{\circ}$  mit starkem Reif bei heiterm Himmel; in Bad Fellaach, Gottesthal sank sie auf  $\frac{1}{2}$  Grad unter 0, an der Goldzeche auf  $-3.9$ , am Hochobir auf  $-4.5$ .

Darauf aber wurde wieder und blieb im ganzen October warme, schöne Witterung herrschend, nur wenig unterbrochen durch kleine Ge-

witter und wenig Regen. Erst am 30. trat starker, anhaltender Regen ein; so dicht war der über uns ausgebreitete Regennimbus, daß in 24 Stunden die Temperatur sich kaum änderte und am Morgen des 31ten das Thermometer noch immer 5·5° zeigte, wie am 30. Mittags. Die Regengüsse dieser Tage betragen in Saisnitz 202 mm., Tröpolach 258, Kornat 358, in Raibl 427 mm. und verursachten Ueberschwemmungen.

Dennoch wurde es aber wieder schön und warm und noch die ganze erste Hälfte November war das schönste Herbstwetter, Feld und Wald in bunter Farbenpracht. Am 15. fiel in Klagenfurt das Thermometer seit 30. April zuerst wieder unter 0°; wir hatten also heuer 199 Tage frostfreie Zeit, die sonst nur 166 Tage beträgt. Im Mittel war die Temperatur in Klagenfurt  $\frac{1}{2}$ ° über der normalen, das Minimum war nur -6·0 am 18.; auch an anderen Stationen fiel sie nicht bedeutend tiefer, in Goldzeche nur auf -8·5, am Hochobir auf -12·5 (-10° R.) — Die sonst im November häufigen Stürme waren (nur in St. Peter im Ratschthale und Obir am 16.) sonst nur an den bedeutenden Schwankungen des Barometers zu merken; so fiel es vom 21. bis 22. Abends um 16·2 mm., stieg aber bis zum 26. wieder um 26·1, fiel am 27. wieder um 14·4 u. s. f.

### Lavantthaler Sagen.

Von Rudolf Waizer.

#### Die Sage vom „gedrahten Stan.“

(Dem Volksmunde nacherzählt.)

Der „gedrahte Stan“ befindet sich auf der Choralpe, in der Gegend der „Hensteige“ nächst der Schafhütte, und man erzählt sich von demselben folgende Sage:

In Ungarn lebte vor vielen, vielen Jahren ein Hauptmann, und der fragte einmal seine Leute ob niemand den „gedrahten Stan“ auf der Choralpe wisse? Da meldet sich sein Bursch und sagt, daß er ihn genau wisse, da er vom „Koffenthal“ zu Haus sei und an der Wiese wo der „Stan“ steht, oft gemäht habe!

Gut, sagt der Hauptmann, gibt ihm Reisegeld für sich und sein Pferd und befiehlt ihm, sich sogleich auf die Reise zu machen.

Wie du zum Felsen hinkommst, wirfst du daneben eine „Kranabetstaundn“ und in derselben einen Schlüssel finden. Mit demselben geh’

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia I](#)

Jahr/Year: 1873

Band/Volume: [63](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Witterung im Herbst 1873. 348-349](#)